



Erinnerungsbild am Ziel Siebenwege.



Die Zwischenverpflegung auf halbem Weg wird sehr geschätzt.

# Äussere Grenze bereist, inneren Zusammenhalt gestärkt

Der Bannumgang um die halbe Gemeinde hat aufgezeigt, wie vielseitig und spannend doch unsere engere Heimat sein kann.

**LEIBSTADT** (pds) – Auf dem Parkplatz beim Friedhof konnte Gemeinderätin Silvia Brogli letzten Samstagvormittag 40 unternehmungslustige Mitbürger begrüßen. Diese Anzahl entsprach in etwa den Erwartungen. Doch die jüngere Generation fehlte vollständig. Sie verpasste einen vortrefflichen Tag voller Informationen, Erlebnisse und guter Begegnungen.

## Sommerliche Schlittenfahrt

Beat Vögele, ausgewiesener Kenner der lokalen Geschichtsschreibung mit dem guten Auge eines begabten Fotografen, übernahm die Rolle des Reiseführers. Er berichtete kurz über die Burganlage

an diesem Ort im 17. Jahrhundert und die Rolle, welche dabei die Gebrüder von Roll gespielt hatten. Auf dem Weg hinunter zum Rhein klinkte sich auch Gemeindeammann Hanspeter Erne ein. Er, den alle HP nennen, erzählte von eben diesen Brüdern, dass sie im Sommer eine Schlittenfahrt auf gestreutem Salz genau an dieser Stelle durchgeführt hätten. Da Hochmut oft vor dem Fall kommt, landete der letzte von Roll ausgebürgert in einem Waldshuter Armenhaus.

## Veränderungen und Neues

Unten beim Stauwehr imponierte das vorbildlich gestaltete Umgehungs-Ge-

wässer. Daneben liegt eine Trockenwiese von nationaler Bedeutung. Einst gab es dort die Badi, das Zoll- und Fähriemannhaus. Einige Schritte weiter stromaufwärts bei der Anlegestelle führte Stefan Schmid das knallrote neue multifunktionale Kommunalfahrzeug, City Ranger, vor. Unglaublich, was dieses alles zu leisten vermag: Nach nur wenigen Handgriffen funktioniert das Gefährt als Rasenmäher, Strassenwischer, Schneeräumer, Hochdruckreiniger und Laubbläser. Als gerade ein Güterzug über den Köpfen der Bannumgänger vorbeidonnerte, berichtete HP von den Bemühungen, den Personenverkehr auf dieser Linie wieder aufleben zu lassen.

Von da an ging es lange bergan. Mitführende Organisatoren hatten vorgesorgt und offerierten auf halbem Weg ein vortreffliches Sandwich. Gut gestärkt berichtete Dani Muntwyler, Säckelmeister der löblichen Zunft, von den Bemühungen in dieser Gegend einen gedeckten Grillplatz zu erstellen. Vorerst zeige «Aarau» dem Projekt noch die kalte Schulter.

## Sieben oder siben?

Bevor man sich in den tiefen Tann begab, glänzte HP mit seinem enormen Wissen in Sachen lokaler Agrar- und Forstbemühungen. Vorbei an dichtem Unterholz, Farn und Springkrautstellen erreichte

die Wandertruppe, jemand sogar auf nur einer Schuhsohle, das Ziel «Siebenwege». Dabei sind sich die Gelehrten nicht einig, ob der Name mit «E» oder ohne geschrieben wird, zumal dort nur sechs Zufahrten ersichtlich sind. Zu einem Erinnerungsbild unter dem schönen, geschnittenen Wegweiser reichte es aber allemal. Der noch gemütlichere Abschluss am «Schärme» fand in der Lagerhalle von HP in Bossenhaus statt. Zwischen Holzschnitzelberg und Traktoren liess es sich gemütlich plaudern. Ausgezeichnet mundenen Würste, Cornets und Nussgipfel. Féchy und Döttinger Pinot noir sorgten dafür, dass das Zusammengehörigkeitsgefühl nachhaltig gestärkt wurde.